

Bericht

**über die Prüfung
des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2014**

**Waldbreitbacher Hospiz-Stiftung
Waldbreitbach**

Inhaltsverzeichnis

		<u>Seite</u>
1	Prüfungsauftrag	9
2	Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung	11
3	Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung	13
	Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung	13
4	Feststellungen aus der Erweiterung des Prüfungsauftrages	15
5	Bescheinigung	16

Anlagenverzeichnis

Jahresabschluss

- I Bilanz zum 31. Dezember 2014
- II Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014

Sonstige Anlagen

- III Aufgliederungen und Erläuterungen der Posten des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2014
- IV Grundlagen
 - 1. Rechtliche Grundlagen
 - 2. Strukturelle Grundlagen

Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und
Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

**Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen
Rundungsdifferenzen auftreten.**

Abkürzungsverzeichnis

BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
HGB	Handelsgesetzbuch
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V.
TEUR	Tausend Euro
VK	Vollkräfte im Jahresdurchschnitt

1 Prüfungsauftrag

Die Kuratoriumsversammlung der Waldbreitbacher Hospiz-Stiftung, Waldbreitbach, hat uns in ihrer Sitzung am 6. Juni 2014 zum Abschlussprüfer gewählt. Dementsprechend beauftragte uns der Vorstandsvorsitzende Christoph Drolshagen mit Schreiben vom 4. Dezember 2015 den

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014

der Waldbreitbacher Hospiz-Stiftung,

Waldbreitbach,

- nachfolgend auch Stiftung genannt -

unter Einbeziehung der Buchführung zu prüfen. Vereinbarungsgemäß haben wir den Jahresabschluss auf Übereinstimmung mit den für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften (§§ 238 bis 256a HGB) hinsichtlich Ausweis, Nachweis und Angemessenheit der Wertansätze der Bilanzposten geprüft. Die Prüfung erfolgt freiwillig; es handelt sich weder um eine Jahresabschlussprüfung nach § 316 HGB noch um eine prüferische Durchsicht des Jahresabschlusses.

Darüber hinaus haben wir den Jahresabschluss auf Übereinstimmung mit den für die Stiftung maßgeblichen Vorschriften (Stiftungssatzung und Stiftungsgesetz für das Land Rheinland-Pfalz) geprüft. Des Weiteren wurden die Regelungen der Stiftungsordnung für das Bistum Trier (StiftO) beachtet.

Das Institut der Wirtschaftsprüfer empfiehlt entsprechend dem Prüfungsstandard zur Prüfung von Stiftungen (IDW PS 740) als sachgerechte Erweiterung die Prüfung

- der Erhaltung des Stiftungsvermögens,
- der satzungsgemäßen Verwendung der Stiftungsmittel,
- der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und
- der Einhaltung steuerrechtlicher Vorschriften der Abgabenordnung vorzunehmen.

Wir weisen darauf hin, dass wir uns bei der Erweiterung des Prüfungsauftrages auftragsgemäß auf die Prüfung der Erhaltung des Stiftungsvermögens (§ 3 Abs. 2 der Stiftungssatzung) beschränkt haben.

Für die Durchführung des Auftrages und unsere Verantwortlichkeit gelten - auch im Verhältnis zu Dritten - die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, die diesem Bericht als abschließende Anlage beigefügt sind.

Über Art und Umfang sowie über das Ergebnis unserer Prüfung erstatten wir den vorliegenden Bericht; es handelt sich nicht um einen Prüfungsbericht im Sinne des § 321 HGB.

2 Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung

Gegenstand unserer Prüfung waren die Buchführung sowie der aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung bestehende Jahresabschluss (Anlagen I und II). Der vorliegende Jahresabschluss wurde nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften für alle Kaufleute aufgestellt. Die Prüfung erstreckte sich darauf, ob die für die Rechnungslegung geltenden gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung beachtet worden sind.

Die gesetzlichen Vertreter sind für die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses sowie die uns gemachten Angaben verantwortlich. Unsere Aufgabe ist es, die von den gesetzlichen Vertretern vorgelegten Unterlagen und die gemachten Angaben im Rahmen unserer Prüfung zu beurteilen.

Die Prüfung und die Fertigung des Prüfungsberichtes erfolgten im Monat März 2015 in unseren Büroräumen in Köln.

Alle von uns erbetenen Auskünfte, Aufklärungen und Nachweise sind uns von den gesetzlichen Vertretern und den zur Auskunft benannten Mitarbeitern bereitwillig erbracht worden. Ergänzend hierzu haben uns die gesetzlichen Vertreter in der beruflichen Vollständigkeitserklärung schriftlich bestätigt, dass in der Buchführung und in dem zu prüfenden Jahresabschluss alle bilanzierungspflichtigen Vermögenswerte, Verpflichtungen, Wagnisse und Abgrenzungen berücksichtigt, sämtliche Aufwendungen und Erträge enthalten, alle erforderlichen Angaben gemacht und uns alle bestehenden Haftungsverhältnisse bekannt gegeben worden sind. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nach dieser Erklärung nicht ergeben und sind uns bei unserer Prüfung nicht bekannt geworden.

Im Rahmen der Prüfung werden Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Gliederungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil bildet.

Die von uns durchgeführte Prüfung hielt sich in dem für die Untersuchung der Beweiskraft der Buchführung erforderlichen und für die Prüfung von Ausweis, Nachweis und Angemessenheit der Wertansätze der Bilanzposten gebotenen Rahmen. Im Übrigen verweisen wir auf Nr. 2 Abs. 3 der Allgemeinen Auftragsbedingungen.

Die Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen umfassen im Wesentlichen analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungen. Den Umfang unserer Einzelfallprüfungen haben wir anhand des Stichprobenverfahrens der bewussten Auswahl bestimmt. Art, Umfang und Ergebnis der im Einzelnen durchgeführten Prüfungshandlungen sind in unseren Arbeitspapieren festgehalten.

Bei der Auswahl von Art und Umfang der Prüfungshandlungen haben wir die Grundsätze der Wesentlichkeit und der Wirtschaftlichkeit beachtet; ferner wurden auch Feststellungen aus vorangegangenen Jahresabschlussprüfungen berücksichtigt.

Auf die Einholung schriftlicher Auskünfte von Rechtsanwälten haben wir aufgrund fehlender Anhaltspunkte für anhängige Rechtsstreitigkeiten und entsprechender Auskünfte der gesetzlichen Vertreter sowie fehlender Hinweise in der Vollständigkeitserklärung verzichtet.

3 **Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung**

Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung

Die Organisation der Buchführung und das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem ermöglichen die vollständige, richtige, zeitgerechte und geordnete Erfassung und Buchung der Geschäftsvorfälle. Die Organisation des Rechnungswesens ist den Verhältnissen der Stiftung angemessen. Die Buchführung und die weiteren geprüften Unterlagen einschließlich des Belegwesens der Stiftung entsprechen damit nach unseren Feststellungen den gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung. Die Prüfung ergab keine Einwendungen.

Ausgangspunkt der Prüfung war der von uns geprüfte und mit einer Bescheinigung vom 15. April 2014 testierte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013.

Bei den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Abschreibungsmethoden orientiert sich die Stiftung freiwillig an den für alle Kaufleute geltenden Vorschriften mit Ausnahme der Vorschriften über Haftungsverhältnisse (§ 251 HGB) bzw. Rückstellungen (§ 249 HGB).

Die Gliederung der Bilanz (Anlage I) erfolgt gemäß § 266 HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage II) wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gegliedert. Branchenspezifische Änderungen der Bezeichnungen erfolgten in analoger Anwendung des § 265 Abs. 6 HGB.

Der Jahresabschluss entspricht damit nach unseren Feststellungen den freiwillig angewandten gesetzlichen Vorschriften.

Wesentliche Bewertungsgrundlagen

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewandten Bewertungsmethoden wurden beibehalten, ebenso wurden mögliche Ausweiswahlrechte in Übereinstimmung zum Vorjahr vorgenommen.

Das Anlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibun-

gen bewertet. Das Sachanlagevermögen wird nach Maßgabe der Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Abschreibungen auf den (dauerhaft) niedrigeren beizulegenden Wert. Sofern die Gründe für die Wertminderung zwischenzeitlich ganz oder teilweise entfallen sind, erfolgt eine Wertaufholung bis höchstens zu den Anschaffungskosten.

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Für eventuelle Ausfallrisiken waren im Berichtsjahr laut Auskunft der gesetzlichen Vertreter keine Einzelwertberichtigungen notwendig. Die Kassenbestände und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zu ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten sind nur Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren jeweiligen Erfüllungsbeträgen passiviert.

Unterhalb der Bilanz werden Treuhandvermögen und -verpflichtungen von 30.305,39 EUR ausgewiesen.

4 **Feststellungen aus der Erweiterung des Prüfungsauftrages**

Nach § 3 Abs. 2 der Stiftungssatzung ist das Stiftungsvermögen in seinem Bestand ungeschmälert zu erhalten. Nach der allgemein vorherrschenden Auffassung sowie der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer zur Rechnungslegung von Stiftungen (IDW RS HFA 5) ist zumindest eine nominale Erhaltung des Stiftungsvermögens erforderlich, sofern das Stiftungskapital nicht ganz oder teilweise zum Verbrauch vorgesehen ist. Der Planung der langfristigen Erhaltung des Stiftungskapitals sollte entsprechend der Empfehlung des Instituts der Wirtschaftsprüfer in jedem Fall ein für die Waldbreitbacher Hospiz-Stiftung zu präzisierendes und zu dokumentierendes auf mehrere Jahre angelegtes Kapitalerhaltungskonzept (z. B. reale Kapitalerhaltung) zugrunde gelegt werden. Im Falle der realen Kapitalerhaltung kann sich die Indizierung des Stiftungskapitals beispielsweise nach allgemeinen Preisindizes richten.

Gemäß Beschlussvorlage zur Kuratoriumssitzung wird im Berichtsjahr kein Ausgleich zur Geldentwertung der Kapitalerhaltungsrücklage zugeführt. Unter Berücksichtigung der Inflationsrate seit der Errichtung der Stiftung reichen die bisher der Kapitalerhaltungsrücklage zugeführten Geldmittel zur realen Kapitalerhaltung aus.

Es haben sich als Ergebnis unserer Prüfung keine Anhaltspunkte ergeben, die der Empfehlung zur Erhaltung des Stiftungsvermögens entgegenstehen.

5 Bescheinigung

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung - unter Einbeziehung der Buchführung der Waldbreitbacher Hospiz-Stiftung, Waldbreitbach, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den freiwillig weitgehend angewendeten handelsrechtlichen Vorschriften für alle Kaufleute liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Die von uns durchgeführte Prüfung hielt sich in dem für die Untersuchung der Beweiskraft der Buchführung erforderlichen und für die Prüfung von Ausweis, Nachweis und Angemessenheit der Wertansätze der Bilanzposten gebotenen Rahmen. Unsere Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen umfassen im Wesentlichen analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungen. Den Umfang unserer Einzelfallprüfungen haben wir anhand des Stichprobenverfahrens der bewussten Auswahl bestimmt. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung im Rahmen des erteilten Prüfungsauftrags bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den freiwillig weitgehend angewendeten handelsrechtlichen Vorschriften für alle Kaufleute.

Köln, 2. März 2015

Solidaris Revisions-GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Christoph Tritz
Wirtschaftsprüfer

Edgar Kempenich
Wirtschaftsprüfer

Anlagen

Bilanz zum 31. Dezember 2014

AKTIVSEITE

	<u>31.12.2014</u> EUR	<u>31.12.2013</u> TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
Finanzanlagen		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	205.825,29	206
2. Genossenschaftsanteile	<u>30.000,00</u>	<u>30</u>
	235.825,29	236
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Sonstige Vermögensgegenstände	292.977,09	290
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	<u>130.868,14</u>	<u>143</u>
	<u>659.670,52</u>	<u>669</u>
TREUHANDVERMÖGEN	30.305,39	30

PASSIVSEITE

	<u>31.12.2014</u> EUR	<u>31.12.2013</u> TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Stiftungskapital	354.217,79	344
II. Kapitalerhaltungsrücklage	60.379,17	61
III. Ergebnisvortrag	<u>143.999,99</u>	<u>212</u>
	558.596,95	617
B. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.620,05	27
2. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>87.453,52</u>	<u>23</u>
	101.073,57	50
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>0,00</u>	<u>2</u>
	<u>659.670,52</u>	<u>669</u>
TREUHANDVERBINDLICHKEIT	30.305,39	30

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014

	<u>2014</u> EUR	<u>2013</u> TEUR
1. Sonstige betriebliche Erträge	273.307,43	286
2. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	14.651,49	33
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>27.843,71</u>	<u>60</u>
	<u>42.495,20</u>	<u>93</u>
Zwischenergebnis	230.812,23	193
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	371,00	0
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Verwaltungsbedarf	12.922,62	35
b) Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	0,00	30
c) Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	541,09	0
d) Gewährte Zuschüsse	147.477,72	166
e) Zuführung zur Verbindlichkeit von noch nicht zweckentsprechend verwendeten Spendenmitteln	64.046,91	24
f) Sonstige Aufwendungen	<u>88.814,72</u>	<u>99</u>
	<u>313.803,06</u>	<u>354</u>
Zwischenergebnis	-83.361,83	-161
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15.324,80	22
6. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	<u>202,86</u>	<u>0</u>
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zugleich Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-68.239,89	-139
8. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	212.239,88	356
9. Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage	<u>0,00</u>	<u>-5</u>
10. Ergebnisvortrag	<u>143.999,99</u>	<u>212</u>

Waldbreitbacher Hospiz-Stiftung
Waldbreitbach

**Aufgliederungen
und
Erläuterungen
der Posten
des Jahresabschlusses
zum 31. Dezember 2014**

BILANZ
AKTIVSEITE

A. Anlagevermögen 235.825,29 EUR
Vorjahr 236.399,15 EUR

Sachanlagen 0,00 EUR
Vorjahr 371,00 EUR

Das Sachanlagevermögen entwickelte sich im Berichtsjahr wie folgt:

	EUR
Stand 1.1.2014	371,00
Abschreibungen	<u>371,00</u>
Stand 31.12.2014	<u><u>0,00</u></u>

Finanzanlagen 235.825,29 EUR
Vorjahr 236.028,15 EUR

	<u>Anschaf- fungskosten</u> EUR	<u>Wertberich- tigungen</u> EUR	<u>Nettobuchwerte</u> 31.12.2014 EUR	<u>31.12.2013</u> EUR
Bank im Bistum Essen eG, Essen				
Genossenschaftsanteile	30.000,00	0,00	30.000,00	30.000,00
KCD-Union Nachhaltig Mix 3.150 Anteile	152.019,00	0,00	152.019,00	152.019,00
Inter Immoprofil Inhaber-Anteile 42 Anteile	2.813,48	770,60	2.042,88	2.245,74
Aareal Bank, Wiesbaden				
Aachener Spar- und Stiftungsfonds 514 Stück	<u>51.763,41</u>	<u>0,00</u>	<u>51.763,41</u>	<u>51.763,41</u>
	<u><u>236.595,89</u></u>	<u><u>770,60</u></u>	<u><u>235.825,29</u></u>	<u><u>236.028,15</u></u>

Abschreibungen erfolgten im Berichtsjahr aufgrund einer dauerhaften Wertminderung auf die Inter Immo profil Inhaber-Anteile in Höhe von 202,86 EUR.

Per saldo beläuft sich der Kurswert Finanzanlagen auf 258.889,32 EUR. Die Kursreserve beträgt somit zum Bilanzstichtag 23 TEUR nach 16 TEUR im Vorjahr.

B.	Umlaufvermögen	Vorjahr	<u>423.845,23 EUR</u> 432.663,10 EUR
I.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	Vorjahr	<u>292.977,09 EUR</u> 289.794,62 EUR
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Vorjahr	<u>0,00 EUR</u> 246,50 EUR
	Sonstige Vermögensgegenstände	Vorjahr	<u>292.977,09 EUR</u> 289.548,12 EUR
		<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>
		EUR	EUR
	Marienhaus Kliniken GmbH, Waldbreitbach Cash-Management		
	• Zinsforderungen	27.773,61	605,83
	• Giroguthaben		
	Nr. 30 07 76 63	33.249,88	30.709,44
	Nr. 30 20 31 29	<u>231.953,60</u>	<u>258.232,85</u>
		<u>292.977,09</u>	<u>289.548,12</u>

Die Zins- und Geldforderungen sind mit entsprechenden Saldenbestätigungen nachgewiesen worden.

II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

	Vorjahr	<u>130.868,14 EUR</u>
		<u>142.868,48 EUR</u>
	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>
	EUR	EUR
Kassenbestand	441,78	329,65
Guthaben bei Kreditinstituten		
• Bank im Bistum Essen eG, Essen		
Giroguthaben		
Nr. 31 31 3	14.675,00	18.603,50
Nr. 31 31 3 02 1	303,60	6.306,61
Nr. 31 31 3 03 1	8.362,23	8.570,41
Nr. 31 31 3 05 8	<u>795,10</u>	<u>794,10</u>
	24.135,93	34.274,62
Spareinlage	<u>98.566,80</u>	<u>94.853,87</u>
	122.702,73	129.128,49
• Pax-Bank eG, Köln		
Giroguthaben		
Nr. 30 15 015 011	754,15	4.754,85
Nr. 30 15 015 020	4.963,23	8.655,49
Nr. 30 15 015 038	<u>2.006,25</u>	<u>0,00</u>
	<u>7.723,63</u>	<u>13.410,34</u>
	<u>130.868,14</u>	<u>142.868,48</u>

Die ausgewiesenen Bankguthaben sind durch Kontoauszüge zum 31. Dezember 2014 nachgewiesen.

PASSIVSEITE

A.	Eigenkapital		<u>558.596,95 EUR</u>
		Vorjahr	616.836,84 EUR

I.	Stiftungskapital		<u>354.217,79 EUR</u>
		Vorjahr	344.217,79 EUR

**Grundstockvermögen einschließlich
Zustiftungen**

			<u>354.217,79 EUR</u>
		Vorjahr	344.217,79 EUR

EUR

Stand 1.1.2014	344.217,79
Zustiftung	<u>10.000,00</u>
Stand 31.12.2014	<u><u>354.217,79</u></u>

Im Berichtsjahr erfolgte eine Zustiftung in Höhe von 10.000,00 EUR.

II.	Kapitalerhaltungsrücklage		<u>60.379,17 EUR</u>
		Vorjahr	60.379,17 EUR

EUR

Stand 1.1.2014/	
Stand 31.12.2014	<u><u>60.379,17</u></u>

III. Ergebnisvortrag		<u>143.999,99 EUR</u>
	Vorjahr	212.239,88 EUR
		EUR
Stand 1.1.2014		212.239,88
Jahresfehlbetrag		<u>68.239,89</u>
Stand 31.12.2014		<u><u>143.999,99</u></u>

Die Veränderung des Mittelvortrags entspricht dem Jahresergebnis 2014.

B. Verbindlichkeiten		<u>101.073,57 EUR</u>
	Vorjahr	50.049,41 EUR

1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		<u>13.620,05 EUR</u>
	Vorjahr	26.692,80 EUR

Die Verbindlichkeiten sind im Einzelnen aus den uns vorgelegten Saldenlisten ersichtlich.

2. Sonstige Verbindlichkeiten

	87.453,52 EUR
Vorjahr	23.356,61 EUR

31.12.2014	31.12.2013
EUR	EUR

Noch nicht zweckentsprechend verwendete
Spendenmittel

87.353,52	23.306,61
-----------	-----------

Sonstige

100,00	50,00
--------	-------

87.453,52	23.356,61
-----------	-----------

C. Rechnungsabgrenzungsposten

	0,00 EUR
Vorjahr	2.176,00 EUR

Treuhandvermögen

	30.305,39 EUR
Vorjahr	30.250,08 EUR

**Vermögen aus der Treuhandtätigkeit
gegenüber der Stiftung Ambulantes Hospiz
St. Josef Neunkirchen**

	30.305,39 EUR
Vorjahr	30.250,08 EUR

Treuhandverpflichtung

	30.305,39 EUR
Vorjahr	30.250,08 EUR

**Verpflichtung aus der Treuhandtätigkeit
gegenüber der Stiftung Ambulantes Hospiz
St. Josef Neunkirchen**

	30.305,39 EUR
Vorjahr	30.250,08 EUR

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1.	Sonstige betriebliche Erträge		<u>273.307,43 EUR</u>
		Vorjahr	285.811,82 EUR
		<u>2014</u>	<u>2013</u>
		EUR	EUR
	Erträge aus Bußgeldern	1.700,00	800,00
	Sonstige ordentliche Erträge	20.518,37	26.272,62
	Spenden und ähnliche Zuwendungen	<u>251.089,06</u>	<u>258.739,20</u>
		<u>273.307,43</u>	<u>285.811,82</u>
2.	Materialaufwand		<u>42.495,20 EUR</u>
		Vorjahr	92.403,45 EUR
a)	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		<u>14.651,49 EUR</u>
		Vorjahr	32.729,49 EUR
b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen		<u>27.843,71 EUR</u>
		Vorjahr	59.673,96 EUR
	Zwischenergebnis		<u>230.812,23 EUR</u>
		Vorjahr	193.408,37 EUR
3.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		<u>371,00 EUR</u>
		Vorjahr	484,00 EUR

4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	Vorjahr	<u>313.803,06 EUR</u>
	2014	2013
	EUR	EUR
Verwaltungsbedarf		
• Büromaterialien und Druckerarbeiten	641,36	1.635,51
• Porti, Postfach- und Bankgebühren, Kleinfrachten	11.163,79	30.397,73
• Öffentlichkeitsarbeit, Werbung	40,00	2.409,11
• Beiträge an Organisationen	798,85	217,73
• EDV- und Organisationsaufwand	169,94	0,00
• Sonstiger Verwaltungsaufwand	108,68	450,00
Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	0,00	29.650,00
Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	541,09	332,37
Gewährte Zuschüsse	147.477,72	166.000,00
Zuführung zur Verbindlichkeit von noch nicht zweckentsprechend verwendeten Spendenmitteln	64.046,91	23.306,61
Sonstige Aufwendungen		
• Spenden und ähnliche Aufwendungen	88.304,97	97.468,03
• Sonstige	310,10	213,35
• Übrige Aufwendungen		
Periodenfremde Aufwendungen	<u>199,65</u>	<u>1.594,12</u>
	<u>313.803,06</u>	<u>353.674,56</u>

Die Zuschüsse setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>
	EUR	EUR
Franziskus-Hospiz für Schwerstkranke Hochdahl GmbH, Waldbreitbach	100.000,00	100.000,00
Hospiz Emmaus gGmbH, St. Wendel	20.000,00	35.000,00
Ambulantes Hospiz Neuwied	5.000,00	5.000,00
Ambulantes Hospiz Hochwald	5.000,00	5.000,00
Ambulantes Hospiz Neustadt an der Weinstraße GbR, Neustadt an der Weinstraße	0,00	5.000,00
Ambulantes Hospiz Völklingen GbR, Völklingen	5.000,00	10.000,00
Ambulantes Hospiz St. Josef, Neunkirchen	2.000,00	1.000,00
	0,00	
Sonstige	<u>10.477,72</u>	<u>5.000,00</u>
	<u><u>147.477,72</u></u>	<u><u>166.000,00</u></u>

Die Spendenaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>
	EUR	EUR
Franziskus-Hospiz e. V., Hochdahl	33.851,28	43.452,52
Förderverein St. Jakobus Hospiz e. V., Saarbrücken	44.583,26	52.025,69
Neuwieder Hospiz e. V., Neuwied	1.870,43	1.989,82
Hospiz im Ahrtal gGmbH, Bad Neuenahr- Ahrweiler	<u>8.000,00</u>	<u>0,00</u>
	<u><u>88.304,97</u></u>	<u><u>97.468,03</u></u>

Zwischenergebnis

	<u>-83.361,83 EUR</u>
Vorjahr	-160.750,19 EUR

5.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		<u>15.324,80 EUR</u>
		Vorjahr	21.552,34 EUR
6.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens		<u>202,86 EUR</u>
		Vorjahr	0,00 EUR
7.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zugleich Jahresüberschuss/-fehlbetrag		<u>-68.239,89 EUR</u>
		Vorjahr	-139.197,85 EUR
8.	Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr		<u>212.239,88 EUR</u>
		Vorjahr	356.601,00 EUR
9.	Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage		<u>0,00 EUR</u>
		Vorjahr	-5.163,27 EUR
10.	Ergebnisvortrag		<u>143.999,99 EUR</u>
		Vorjahr	212.239,88 EUR

Waldbreitbacher Hospiz-Stiftung
Waldbreitbach

Grundlagen

1. Rechtliche Grundlagen

Name	Waldbreitbacher Hospiz-Stiftung
Sitz	Waldbreitbach
Rechtsform	rechtsfähige kirchliche Stiftung des privaten Rechts gem. §§ 3 Abs. 6 und 12 LStiftG Rheinland-Pfalz
Stifter	Die Stiftung wurde von der Marienhaus Kranken- und Pflegegesellschaft mbH (jetzt: Marienhaus Kliniken GmbH), Waldbreitbach, und dem Orden der Waldbreitbacher Franziskanerinnen e. V., Waldbreitbach, mit Stiftungsgeschäft vom 8. August 2003 errichtet.
Stiftungsaufsichtsbehörde	Bistum Trier
Satzung	in der Fassung vom 8. August 2003 (geändert am 3. September 2008 und genehmigt am 2. Februar 2010)
Genehmigung	Die mit Zustimmung des Bischofs des Bistums Trier gemäß §§ 2 Abs. 2, 41, 44 StiftG Rheinland-Pfalz a. F. errichtete Stiftung wurde von der Bezirksregierung Koblenz am 25. September 2003 genehmigt.

Zweck der Stiftung

Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar kirchliche, gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Stiftung ist die Förderung der Gesundheitspflege, der Alten- und Behindertenhilfe sowie die Unterstützung Hilfsbedürftiger i. S. v. § 53 AO. Die Stiftung verfolgt ihre Zwecke insbesondere durch

- die Mittelbeschaffung für die palliative Versorgung und Hospizarbeit in den Einrichtungen des Waldbreitbacher Franziskanerinnen e. V. bzw. der Marienhaus Kliniken GmbH (vormals: Marienhaus Kranken- und Pflegegesellschaft mbH) sowie anderer steuerbegünstigter Körperschaften,
- die Förderung und Durchführung von Projekten der palliativen Versorgung sowie der Hospizarbeit sowie
- die Förderung einer der katholischen Werteordnung entsprechenden Sterbebegleitung.

Geschäftsjahr

Kalenderjahr

Organe der Stiftung

Kuratorium

Vorstand (bestehend aus bis zu fünf Mitgliedern)

Vertretung

Zwei Vorstandsmitglieder vertreten die Stiftung gemeinsam.

Zusammensetzung des Kuratoriums
Stand 31. Dezember 2014

Schwester Edith-Maria Magar,
Ordensschwester
(Vorsitzende)

Schwester M. Scholastika Theissen

Dr. Michael Hatzenbühler

Heinz-Peter Heidrich

Dr. Gerhard Kreuter

Prof. P. Dr. Heribert Niederschlag

Klaus Pinkemeyer

Jürgen Schmidt

Dr. Dietrich Wördehoff

Zusammensetzung des Vorstands

Christoph Drolshagen
(Vorsitzender)

Schwester Marianne Meyer

Heribert Frieling

Robert Frings

Bernhard Inden

Steuerliche Verhältnisse

Finanzamt Neuwied

Gemäß dem Freistellungsbescheid zur Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer für die Kalenderjahre 2011 - 2013 des Finanzamtes Neuwied vom 9. März 2015 ist die Stiftung nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten kirchlichen, mildtätigen und gemeinnützigen Zwecken im Sinne des §§ 51 ff. AO dient.

2. Strukturelle Grundlagen

Mit Anerkennungsurkunde der Bezirksregierung Koblenz vom 25. September 2003 hat die Waldbreitbacher Hospiz-Stiftung, Waldbreitbach, ihre Rechtsfähigkeit erlangt. Gegenstand und Zweck der Stiftung sind die Förderung der Gesundheitspflege, der Alten- und Behindertenhilfe sowie die Unterstützung Hilfsbedürftiger im Sinne der Abgabenordnung.

Vorrangige Aufgabe der Stiftung ist das Fundraising zur Mittelbeschaffung für die Förderung der Personalkosten der ambulanten Hospize. Hierzu sind in den nächsten Jahren geeignete Instrumente und Wege zu entwickeln, um den Stiftungszweck durch die Akquisition von Zustiftungen, Erbschaften und Spenden zu verwirklichen.